

Erste Nagelprobe für das Bürgerauto

› Wo der Bürgerbus nicht hinkommt: Projektgruppe will dem Syker Süden mehr Mobilität beschermen

SYKE (kra) › Die Idee klingt verlockend. Wenn für den Bürgerbus das Fahrgäste-Aufkommen zu gering ausfällt, dann versuchen wir es mit einer kleineren Lösung. Kommunalpolitiker aus dem Syker Süden und Osten brachten deshalb für Wachendorf, Heiligenfelde, Jardinghausen und Gödestorf die Idee „Bürgerauto“ auf den Weg. Wie sich jetzt herausstellte, ein Pilotprojekt für den gesamten norddeutschen Raum. Am kommenden Donnerstag, 12. Oktober, erlebt es seine erste Nagelprobe. Um 19 Uhr findet im Dorfgemeinschaftshaus Heiligenfelde ein Auftakt-Meeting statt. Fällt die Resonanz zu gering aus, dann wäre die bemerkenswerte Initiative schon vor dem Start gescheitert. Die Befürworter geben sich allerdings zuversichtlich.

„Ich bin in den vergangenen Wochen auf mehreren Veranstaltungen auf dieses Projekt angesprochen worden.“ sagt etwa Wachendorfs Ortsbürgermeister Jochen Harries, „es besteht also Interesse.“ Ganz generell bezieht sich die Projektgruppe auf eine Umfrage, die schon ein paar Jahre zurückliegt. Dabei ging es

unter anderem um die Frage, würden Sie einen ehrenamtlichen Fahrdienst nutzen? „Etwa die Hälfte der Befragten antworteten, sie würden,“ sagt Harries. Das Bürgerauto ist als Mittelding zwischen Bürgerbus und Taxi konzipiert. Fahrgäste werden zwar von zuhause abgeholt, aber sie werden nicht zu individuellen Adressen gebracht, sondern lediglich zu Haltestellen. Das können Einkaufsmärkte, das können Standorte sein, die der Bürgerbus ansteuert. Auf jeden Fall wird das Bürgerauto ausschließlich im Syker Stadtgebiet touren. Fahrwünsche sollen möglichst einen Tag vor der Tour angemeldet werden. Der Fahrpreis liegt nach gegenwärtigen Plänen bei 2 bis 2,50 Euro.

Hinter dem Projekt stehen Kommunalpolitiker der FWG. Reiner Bartsch (Henstedt), Günter Brockhoff (Syke), Jochen Harries (Wachendorf), Horst Hickmann (Heiligenfelde) und Andreas Schmidt (Gödestorf) haben bereits einige Eckpfeiler gesetzt. Sie entschieden sich für eine Fahrzeug-Art, ein E-Auto nämlich, sie entschieden sich für einen Standort des Wagens, das Dorfgemeinschaftshaus in



Brachten die Initiative Bürgerauto auf den Weg: Horst Hickmann, Jochen Harries, Reiner Bartsch, Günter Brockhoff und Andreas Schmidt (v.l.).

Heiligenfelde, sie begaben sich auf die Suche nach ehrenamtlichen Fahrern. „Jeder von uns

hat sich auf die Fahnen gehetzt, vier bis fünf Fahrer zu gewinnen,“ sagt etwa Harries. Er

selbst habe sieben Kandidaten angesprochen, „sie wollen zur Auftaktveranstaltung erschei-

nen“. Die Einwerbung geeigneter Ehrenamtlicher hält Harries für einen der Schlüssel zum Erfolg. „Das sollte ein Personenkreis mit einem gewissen Bekanntheitsgrad im jeweiligen Ort sein,“ sagt er, „niemand steigt gern zu Unbekannten ins Auto.“

Gesucht werden rund 15 Fahrer. „Das müssten wir schaffen.“ Die Aspiranten brauchen keinen Personenbeförderungsschein, allerdings sollten sie ein Gesundheitszeugnis vorlegen können, in denen ihnen der Hausarzt die medizinische Eignung zum Fahren des Autos bestätigt. „Die Belastung fällt nicht so hoch wie beim Bürgerbus aus, es wird in den jeweiligen Schichten nur auf Anforderung gefahren.“ Das Treffen kommenden Donnerstag geht über den Info-Charakter deutlich hinaus. Geplant ist bereits der erste Ansatz einer Bürgerauto-Vereinsgründung. Gesucht werden beispielsweise Vorstandsmitglieder, gesucht wird ein Internetbeauftragter. Der weitere Zeitplan fällt ehrgeizig aus. Im Dezember ist bereits die Vereinsgründung geplant, im Frühsommer nächsten Jahres soll das Auto auf Tour gehen. <